

Das Gespenst der Arbeitslosigkeit ; Das Schweizer Sorgenkind Neat ; Unsere Nahrung der Zukunft ; Wahnsinn, diese Rinder

Autor(en): **Gilsi, René**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

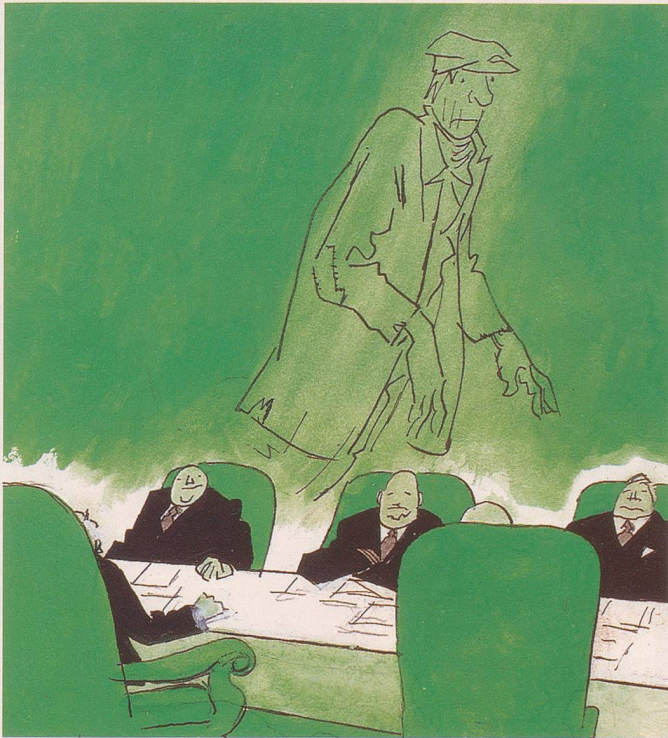
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Gespenst der Arbeitslosigkeit

«Durch energisch organisierte Verzweiflung kann man dem Gespenst vielleicht beikommen?!?»



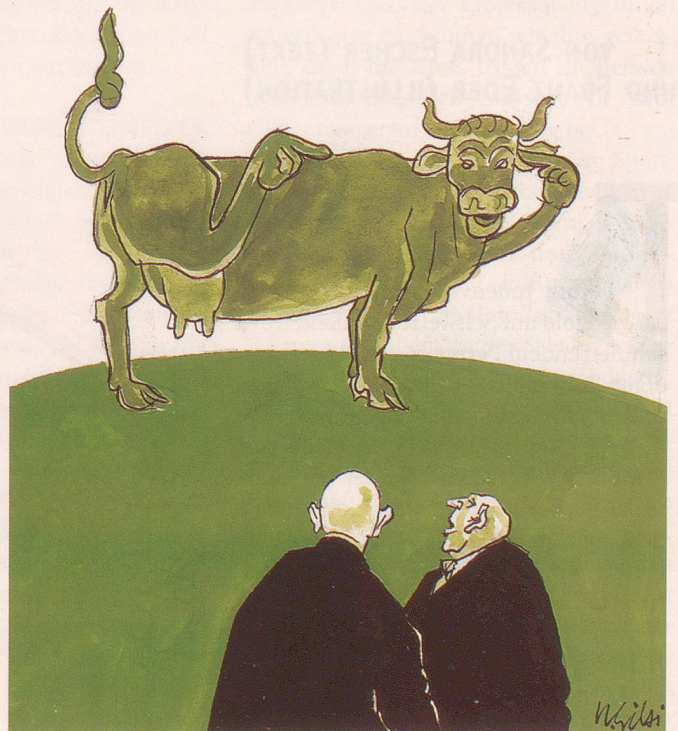
Das Schweizer Sorgenkind Neat

Zweifelnd zwischen hundert Plänen
Wählt er einmal diesen, einmal jenen.
Aber unausweichlich bleibt der Schluss,
dass er zahlen, zahlen, zahlen muss!



Unsere Nahrung der Zukunft

«Wünsched Sie s'Schnitzel mit Pommes-Frites
biochemisch veredlet – oder lieber mit Ketchup?»



Wahnsinn, diese Rinder

«Sicher – sie ischt verrückt, Herr Kollega.
Aber au nid verrückter als üseri Schlachtviehpolitik!»